

Kyrie-Ruf

Herr, Jesus Christus, du bist Mensch geworden,
um bei uns Menschen einzukehren.

Herr, erbarme dich.

Du bist den Menschen in ihren persönlichen
Sorgen und Nöten begegnet.

Christus, erbarme dich.

In der Begegnung mit dir haben viele gespürt,
dass das Reich Gottes angebrochen ist. Herr,
erbarme dich.

Gebet

Gott. Dein Sohn ist zu uns gekommen, um uns zu
begegnen. Gib, daß wir von ihm lernen, wie wir
leben sollen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus
Christus. Amen.

Evangelium (Lk 10,38-42)

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau
namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte
eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich
dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten
zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch
genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte:
Herr, kümmert es dich nicht, dass meine
Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag
ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr
antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele
Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist
notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt,
der wird ihr nicht genommen werden.

Gedanken zum Evangelium

Auf einem Aussiedlerhof hoch in den Bergen.
Eine Frau steht im Hof an einer Pumpe. Immer
wieder hebt und senkt sich der Schwengel.
Klares Wasser schießt in mächtigem Strahl aus
dem Rohr. Eimer für Eimer trägt sie in den Stall
und trinkt das Vieh.

So etwas kennen wir vielleicht noch aus
einem Film, aus Erzählungen der
Großeltern, vielleicht auch aus
Urlaubserfahrungen. Und wenn jemand
ständig aus einem Brunnen Wasser
herauspumpt und keine Zeit lässt, dass
sich das Grundwasser wieder sammeln
kann, ist der Brunnen bald versiegt,
gleichsam ausgepumpt. „Ich bin
ausgepumpt, ich bin total erschöpft“, so
sagen wir auch in Bezug auf unsere
Lebenssituation. Dann vor allem, wenn der
Alltag mit seinen Anforderungen uns keine
Zeit mehr lässt zur Regeneration, wenn die
Hektik unseres Lebens uns keine Ruhe
gönnt, wenn selbst das Wochenende mit
unzähligen Unternehmungen,
Besichtigungen, sportlichen Aktivitäten
und kurzweiligen Vergnügungen
ausgefüllt ist. Wo ist dann die Möglichkeit
sich neu zu sammeln, Kraft zu schöpfen,
sich zu erholen und zu sich selbst zu
finden?

Lange bevor der Urlaub erfunden wurde,
wurden die Menschen durch das Dritte
Angebot (Gebot) Gottes zur Schabat-Ruhe
eingeladen. So war im menschlichen
Lebensrhythmus von wachen und
schlafen, von arbeiten und feiern, der
siebte Tag als Ruhetag fest eingeordnet.
Der Sonntag und das arbeitsfreie
Wochenende sollen uns die Möglichkeit
geben aus aller Erschöpfung uns neu zu
sammeln und Kraft zu tanken. Dabei hat
sich insgesamt der Lebensrhythmus
verändert. Nicht mehr der Wechsel von
Werktag und Sonntag, sondern Dienst und
Freizeit, Arbeitszeit und Urlaub wechseln
sich ab. Wie früher der Sonntag, so soll
heute der Urlaub heilend in unseren Alltag

wirken. Auf diesem Hintergrund passt das
heutige Evangelium besonders gut.
Jesus wollte bei seinem Besuch bestimmt nicht
Marta und Maria gegeneinander ausspielen.
Beider Verhalten hat ihre Berechtigung. Beides
hat mit dem Gelingen oder dem Misslingen auch
meines Lebens zu tun. Sie spiegeln beide Kräfte
wider, die ich auch in mir spüre. Und wenn sich
die eine oder die andere Kraft verselbständigt,
sozusagen zum einzigen Inhalt meines Lebens
wird, kann sie zerstörerisch wirken. Im
Evangelium spricht Jesus Maria den besseren
Teil zu. Marta verkörpert für viele Menschen die
größere Versuchung: immer ist etwas zu tun.
Vielen fällt es schwer, sich wie Maria Zeit zu
nehmen zum Zuhören, zum Verweilen, Zeit für
Stille. Letztlich geht es aber in unserem Leben
darum, zur Begegnung mit Gott zu kommen. Das
steckt hinter diesem beispielhaften Geschehen
im Haus von Marta und Maria.

Und das gelingt nur im Hinhören, bei Ihm
verweilen, sich Ihm öffnen – in der Stille, im
Gebet. Nicht im „Bedienen“, alles Mögliche
machen, was in gewissem Maß gut und richtig
ist, wo wir aber immer auch in der Gefahr sind,
nur zu handeln um des Handelns willen. Hier
wird Leben aus dem Geist Gottes nur schwer
gelingen, weil wir bald geistlos sind. Doch hier
und jetzt sind wir zum sonntäglichen
Gottesdienst versammelt – hier wird uns seine
Nähe zugesprochen und geschenkt. Er möchte
uns etwas von sich mitteilen, was wir für ihn
sind, und dass er es nicht aufgibt, in uns seine
Ebenbilder zu sehen. Er sagt uns, was er uns
zutraut, wie wir an einer Welt mitbauen, in der
alle Menschen menschenwürdig leben können.
Dazu will er uns mit seinem Geist erfüllen. Um
mich seinem Wort und Geist zu öffnen, brauche
ich Abstand vom Getriebe des Alltags.
Der Sonntag soll sich vom Werktag
unterscheiden, und der Urlaub von den

Arbeitstagen. Die freie Zeit des Wochenendes und des Urlaubs ist Zeit für uns, Zeit für unsere Familie. Zeit, unsere Freiheit und Würde wieder zu entdecken, Zeit, wirklich wieder Mensch zu werden. Gerade diese Sommerwochen, in denen viele ihre Ferien verbringen, eröffnen uns die Chancen zur Ruhe zu kommen, und dem zuzuhören, der eine Vorstellung von einem gelingenden und erfüllten Leben für uns hat. Und Jesus zuzuhören ist vielfältig möglich: vor allem hier im Gottesdienst, aber auch bei einem Aufenthalt in der Natur – in der Betrachtung seiner Schöpfung. Überall sind wir eingeladen, aus Gottes unerschöpflichen Brunnen Kraft zu schöpfen – das bedeutet, den besseren Teil erwählt zu haben. In solchem Geschehen gleichsam neu geschaffen zu werden. Und dazu muss ich nicht unbedingt weit weg in den Urlaub. Nehmen wir uns also Zeit und Ruhe, damit wir wieder neu aus Gottes Liebe für uns schöpfen können.

(Jürgen Schwarz)

Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören

(GL 448)

Fürbitten

Guter Gott, du kennst die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen. Dir vertrauen wir unsere Sorgen an:

Wir bitten für alle Kinder und Jugendlichen, die bald Schulferien haben. Schütze und begleite sie bei all ihren Unternehmungen.

Wir beten für alle, die ihren Urlaub genießen oder planen. Schenke ihnen Erholung und Erfahrungen, die ihr Leben bereichern.

Wir beten für alle, die sich keinen Urlaub leisten können. Lass sie nicht von der Last ihres Lebens erdrückt werden.

Wir beten für alle, die als Flüchtlinge unterwegs sind. Führe sie an Ziele, an denen sie aufleben können.

Wir beten für alle, die ihre Lebensziele erreicht haben. Lass sie in der Begegnung mit dir Erfüllung finden.

Guter Gott und Vater, das Wissen um deine Gegenwart schenkt uns Ruhe und Geborgenheit: Dafür danken wir dir. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Als Gast möchte Jesus bei uns sein. Weil wir ihm unser Ohr geschenkt haben, kennen wir das Gebet, das er uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Segen

Gott, der um alles weiß, was uns ausmacht, segne uns in unserer Geschäftigkeit und in unseren Ruhephasen.

Er segne uns, wenn unsere Sinne blockiert sind und wenn wir mit allen Sinnen auf Empfang sind.

Er segne uns in unseren verhaltenen Schritten und in den zielgerichteten. So segne uns der Gott, den wir zu fassen versuchen als den Vater und den Sohn und den Hl. Geist. Amen.

Lied:

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

(GL 414)

ZEIT für DICH und GOTT

20. Juli 2025

16. Sonntag im Jahreskreis C

Hausgottesdienst



Lied: Liebster Jesu, wir sind hier

(GL 149)

Einleitung

Heute werden wir durch das Evangelium eingeladen, uns neu zu überprüfen, ob wir nicht gerade wegen allem Eifer, den wir an den Tag legen, Wichtiges übersehen. Jesus lässt sich zu einem Besuch bei Maria und Marta einladen. Während sich Maria intensiv Jesus und seiner Botschaft widmet, sorgt sich Marta mehr um das Äußere. Auch wenn Maria von Jesus gelobt wird, möchte Jesus beiden ans Herz legen, als Erstes auf das Wichtige und Fundamentale im Leben zu achten und Wert zu legen.